

III Veranstaltungsreihe des Seniorenstützpunkts
und des DemenzNetzes Wilhelmshaven

Ein gutes Leben im Alter – wie gelingt das in Wilhelmshaven?



26. Februar 2024, 16.30 Uhr

Peter Plettenberg

„Wir steuern auf eine Katastrophe zu –
zur Versorgungssituation alter Menschen
in unserer Region“

 **Senioren- und
PflegeStützpunkt**
Niedersachsen

**DEMENZ
NETZ**
WILHELMSHAVEN



Ein gutes Leben im Alter – wie gelingt das in Wilhelmshaven?

Veranstaltungsreihe des Seniorenstützpunkts
und des DemenzNetzes Wilhelmshaven

In Wilhelmshaven leben überdurchschnittlich viele Menschen im Seniorenalter. Heißt das auch, dass unsere Kommune gut auf ältere und alte Menschen eingestellt ist? Wie ist der Zusammenhalt der Generationen in unserer Stadt? Was können wir tun, damit wir die Herausforderung eines wachsenden Anteils älterer Menschen meistern? Welche Hilfen stehen zur Verfügung, wenn wir pflegebedürftig werden? Wie können wir unser Leben möglichst lange selbstbestimmt gestalten? Wie gelingt eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, auch wenn wir schwächer und weniger mobil sind? Und wie verhindern wir Einsamkeit?

Der Seniorenstützpunkt Wilhelmshaven und das DemenzNetz Wilhelmshaven möchten mit allen an einer konstruktiven Seniorenarbeit Interessierten ins Gespräch kommen. Wir laden in loser Folge zu Vorträgen, Diskussionen und Austausch ein.

Auftaktveranstaltung

■ **Peter Plettenberg: „Wir steuern auf eine Katastrophe zu – zur Versorgungssituation alter Menschen in unserer Region“**

Vortrag und Podiumsdiskussion

Montag, 26. Februar 2024, 16.30 Uhr

Mehrgenerationenhaus, Werftstr. 75, 26382 Wilhelmshaven

Eintritt frei, um Anmeldung wird gebeten:

Seniorenstützpunkt

Isabell Eickhoff

Tel. 04421 – 1300146

E-Mail isabell.eickhoff@spn-wilhelmshaven.de

Peter Plettenberg ist Chefarzt der Abteilung für Altersheilkunde (Geriatric) des St. Johannes-Hospitals in Varel. Geboren im Mai 1961 in Essen bezeichnet er sich selbst als „eingefleischten Ruhrpottjungen“. Medizin lernte er von der Pike auf: Als Krankenpflegepraktikant, dann – nach einer dreijährigen Ausbildung – als Krankenpfleger und Anästhesiepfleger, später als Pflegedienstleiter und schließlich – nach dem Medizinstudium – als Arzt, Oberarzt und Chefarzt. Sein Weg führte ihn über verschiedene Kliniken und Praxen im Ruhrgebiet, im Münsterland, bis zum Niederrhein, ins Sauerland und in die Wesermarsch. Seine Leidenschaft und sein Herz gehören den alten Menschen: „Wir alle werden alt - wir alle sehen uns selbst im Gesicht des Alters wieder.“